

Maskenamadine/ Maskenastrild

Maskenamadinen sind lebhaftere Vögel, welche in größeren Käfigen oder Volieren, auch im Mischbesatz mit anderen Exoten, Täubchen oder Wachteln gehalten werden können. Sie nutzen alle Bereiche der Voliere aus und halten sich auch viel auf den Boden auf. Die Gruppenhaltung von Maskenamadinen ist auch möglich und fördert die Brut. Sie zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten.



Ein Paar Maskenamadinen, vorn der 1,0 hinten das 0,1

Es werden 2 Unterarten unterschieden. Die Maskenamadine (*Poephilia p. personata*) und die Weißwangen-Maskenamadine. Beide Unterarten lassen sich gut voneinander unterscheiden. Auch die Unterscheidung der Geschlechter ist möglich. Oft haben die Weibchen eine etwas kleinere Maske. Die Männchen "singen", die Weibchen nicht.

Normalerweise bereiten die Vögel im Umgang mit anderen Vogelarten oder Artgenossen nur wenige Probleme. Wer seine Vögel gern zur Nachzucht bringen will, sollte der Empfehlung folgen, mit einer kleinen Gruppe junger Tiere anzufangen. Auf diese Weise können die Vögel ihre Partner selbst auswählen, womit die Chancen auf erfolgreiche Nachzucht steigen.



Nest der Maskenamadine

Das Nest wird am liebsten im Schutz eines dichten Strauches gebaut. Bei mir bevorzugten die Tiere Nester in Kiefernzweigen. In großen Brutkäfigen nehmen die Maskenamadinen auch Nistkästen an. Sie bauen sehr fleißig mit Kokosfasern, Sisal, Grashalmen und Federn. Die 4 bis 5 Eier werden abwechselnd 12 Tage bebrütet. Sie bekommen außer Keimfutter, halbfreie Kolben- und Silberhirse. Drei Wochen später fliegen die Jungen aus. Mit 5 Wochen sind sie selbständig.

Aufgrund ihres sozialen Verhaltens kann man die Jungtiere bedenkenlos bei den Eltern lassen. Ein gutes Zuchtpaar kann in einer Saison mehrere Brutten aufziehen. Maskenamadinen tragen, wenn die Möglichkeit besteht, in großer Menge Holzkohle ins Nest ein. Diese hält das Nest trocken und verhindert so einen Befall mit Schädlingen.



Hier zwei Paare Maskenamadinen

Als Grundnahrung kann man Maskenamadinen eine Körnermischung für tropische Vögel geben. Außerdem fressen sie gerne Keimlinge und halbreife Saaten. Exotemischung und Silberhirse, Glanz, rote Kolbenhirse, halbreife Kolben- und Silberhirse, auch tiefgefroren, gehören auf den Futtertisch. Ebenso Kräuter aus dem Garten und von der Wiese. Eifutter wird nur sehr sporadisch genommen. Wie für alle körnerfressenden Exoten, sollte Grit in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, damit sich die Tiere je nach Bedarf bedienen können. Sehr gute Erfahrungen habe ich mit Taubenpicksteinen bei all meinen Vögeln gemacht.



hier jeweils eine 1,0 Maskenamadine

Die Maskenamadine ist friedlicher als Spitzschwanz- und Gürtelamadine, jedoch auch scheuer, weshalb sie in einer großen Voliere, auch mit zwei oder drei weiteren Paaren gehalten werden sollte. Dann kommt auch ihr sehr hoch entwickeltes Sozialverhalten voll zur Geltung. Die Vögel sind dann sehr lebhaft, während sie bei paarweiser Haltung im Käfig gelangweilt erscheinen.

Es ist nicht zu empfehlen, die Maskenamadinen zusammen mit ihren nahen Verwandten, den Spitzschwanz- und Gürtelgrasamadinen in einer Voliere zu halten. Sie hätten keine Chance zur Brut und wären immer die Gejagten. Wohin ich mit der Haltung von Silberschnäbelchen, Gouldsamadinen, Ringel- und Binsenamadinen, allen Nonnenarten und den meisten afrikanischen Prachtfinken nur gute Erfahrungen machen konnte.

Die Haltung zusammen mit Papageiamadinen kann ich nicht empfehlen, da diese die Maskenamadinen durch ihr stürmisches Verhalten stören.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung

Eugen Franke, Aschersleben, Tel. 03473-809361